

Abberger, Klaus

Article

ifo Konjunkturtest Januar 2011 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Abberger, Klaus (2011) : ifo Konjunkturtest Januar 2011 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 64, Iss. 03, pp. 37-39

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164921>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Januar weiter gestiegen. Das Geschäftsklima knüpft damit an die positive Entwicklung des vergangenen Jahres an. Die Unternehmen sind mit ihrer momentanen Geschäftssituation genauso zufrieden wie im Dezember. Ihre Geschäftsaussichten für das nächste halbe Jahr bewerten sie günstiger als im vergangenen Monat. Die deutsche Wirtschaft startet schwungvoll in das neue Jahr.

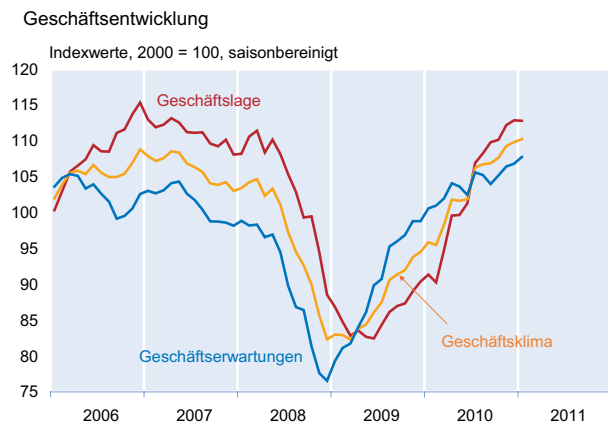
Die Verbesserung des Geschäftsklimas rührt aus dem Verarbeitenden Gewerbe und aus dem Bauhauptgewerbe. Dagegen hat es sich in den beiden Handelsstufen Einzel- und Großhandel etwas abgekühlt. Das Verarbeitende Gewerbe machte einen weiteren großen Schritt aus der Krise heraus. So ist etwa die Geräteauslastung in der Industrie erstmals seit der Rezession wieder überdurchschnittlich. Im Bau wird zwar die Bautätigkeit derzeit stark durch die Witterung behindert, im Gegenzug füllen sich aber die Auftragsbücher und lassen die Unternehmen zuversichtlich auf die zukünftige Entwicklung blicken. Im Einzel- und im Großhandel ist trotz der Abkühlung das Geschäftsklima weiterhin prächtig. Im Einzelhandel ist beim Geschäftsklimaindex bislang lediglich eine Weihnachtsspitze wieder zurückgenommen worden.

Das ifo Beschäftigungsbarometer ist zu Jahresbeginn 2011 weiter gestiegen und setzt seinen Höhenflug des vergangenen Jahres fort. Die Perspektiven für den Arbeitsmarkt sind sehr gut. Der Anstieg des Beschäftigungsbarometers resultiert im Januar insbesondere aus den Personalplanungen der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe. Die Industriefirmen lasten ihre Maschinen und Geräte mittlerweile wieder überdurchschnittlich aus und sind optimistisch im Hinblick auf den Geschäftsverlauf im kommenden halben Jahr. Sie planen daher auch vermehrt, auf die Suche nach zusätzlichem Personal zu gehen. Speziell die Investitionsgüterhersteller haben in den vergangenen Monaten ihre Auslastung deutlich gesteigert und wollen ihren Personalbestand merklich ausweiten. Im Bauhauptgewerbe und im Einzelhandel beabsichtigen die Personalchefs ebenfalls vermehrt, Einstellungen vorzunehmen. Einzig im Großhandel sind die Personalverantwortlichen etwas zurückhaltender bei ihren Planungen als bisher.

Der Geschäftsklimaindex ist im **Verarbeitenden Gewerbe** gestiegen. Die befragten Unternehmen äußern sich erneut spürbar zufriedener über ihre derzeitige Geschäftslage und blicken optimistischer in die nahe Zukunft als bislang. Ins-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

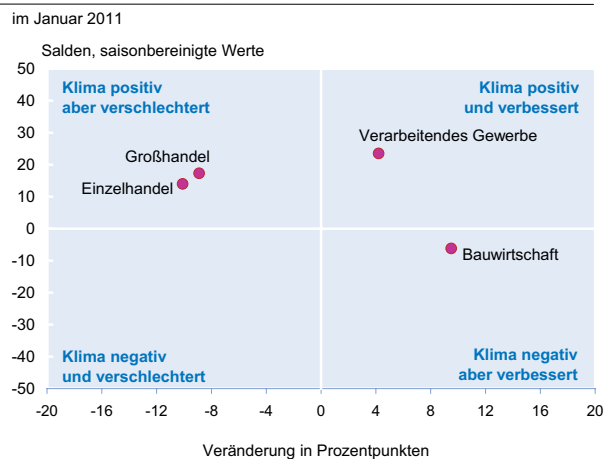
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

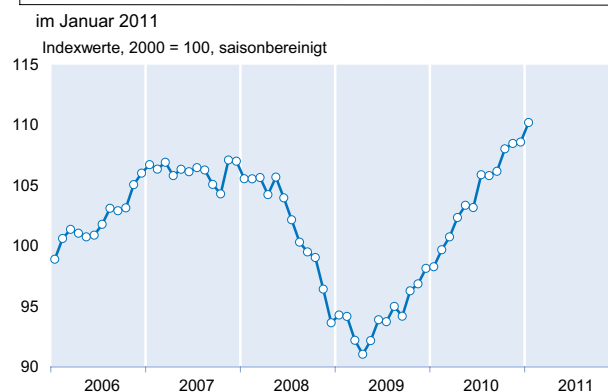
Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß und Einzelhandel.

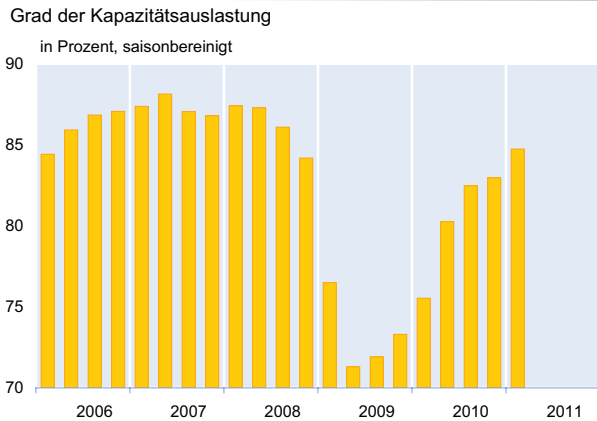
Quelle: ifo Konjunkturtest.

besondere im Export erkennen die Firmen deutlich größere Chancen. Die Auslastung ihrer Geräte und Maschinen haben die Unternehmen weiter gesteigert. Damit ist die Industrie derzeit überdurchschnittlich ausgelastet. Die Kapazitätsauslastung hat über alle Hauptgruppen hinweg zugenommen – bei den Vorleistungsgüterherstellern, den Investitionsgüterproduzenten und den Konsumgüterherstellern. Besonders kräftig erhöhte sie sich bei den Investitionsgüterherstellern. Die Unternehmen im Investitionsgüterbereich sind auch mit ihren Auftragsbeständen zufriedener, und ihre Lager sind weiterhin zu wenig mit Fertigwaren bestückt. Die Befragungsteilnehmer im Verarbeitenden Gewerbe berichten von einer Verbesserung ihrer Wettbewerbsposition auf breiter Front – im Inland sowie auf den Auslandsmärkten innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Die bessere Wettbewerbsfähigkeit wird in vielen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes bestätigt. Insbesondere sieht sich aber der Maschinenbau deutlich günstiger aufgestellt. Eine andere, sehr beachtenswerte Entwicklung zeigt sich bei den Pkw-Herstellern: Sie berichten von einer besseren Wettbewerbsposition auf den Auslandsmärkten außerhalb der Europäischen Union, konstatieren aber gleichzeitig über eine deutliche Verschlechterung ihrer Wettbewerbsstellung im Inland. Damit sind die Pkw-Hersteller eine Ausnahme, denn nur wenige Bereiche klagen über eine Verschlechterung der Wettbewerbsposition im Inland.

Im **Bauhauptgewerbe** ist der Geschäftsklimaindex wieder gestiegen. Die befragten Unternehmen sind mit ihrer momentanen Geschäftslage zufriedener und rechnen zudem mit einem deutlicheren Anziehen der Geschäfte in der nächsten Zeit. Die Bautätigkeit wird derzeit allerdings sehr stark durch die Witterung behindert. Im Gegenzug können die Unternehmen aber Aufträge einsammeln. Sie rechnen daher mit einer deutlichen Ausweitung der Bauproduktion in den nächsten Monaten und wollen für diese Zeit auch ihren Personaleinsatz erhöhen. Diese Einschätzungen zeigen sich tendenziell in allen Bausparten – im Tiefbau und im Hochbau sowie innerhalb des Hochbaus im Wohnungsbau, im Gewerbebau und im öffentlichen Bau.

Die befragten **Großhandelsunternehmen** bewerten ihre momentane Situation und ihre Perspektiven nicht mehr ganz so positiv wie bisher. Der Lagerdruck hat geringfügig zugenommen, bei den Verkaufspreisen planen sie aber dennoch vermehrt Anhebungen. Die beiden Teilkomponenten des Geschäftsklimaindex – Lage und Erwartungen – haben sich sowohl im Konsumgütergroßhandel als auch im Produktionsverbindungshandel abgeschwächt. Wobei das Geschäftsklima innerhalb des Produktionsverbindungshandels im Bereich Investitionsgüter nahezu stabil geblieben ist. Die baunahen Großhandelssparten sind dagegen durchgängig von der Klimaeintrübung betroffen.

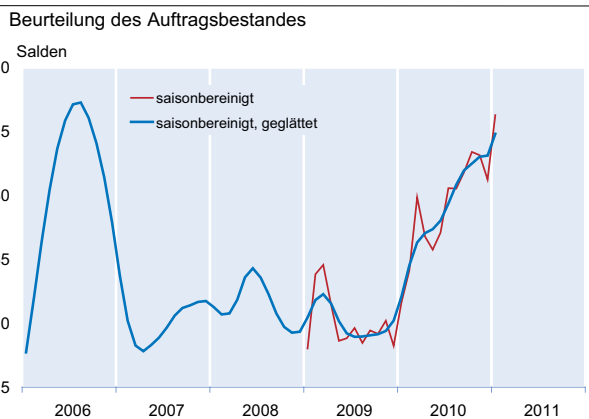
Abb. 4
Verarbeitendes Gewerbe^{a)}



^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

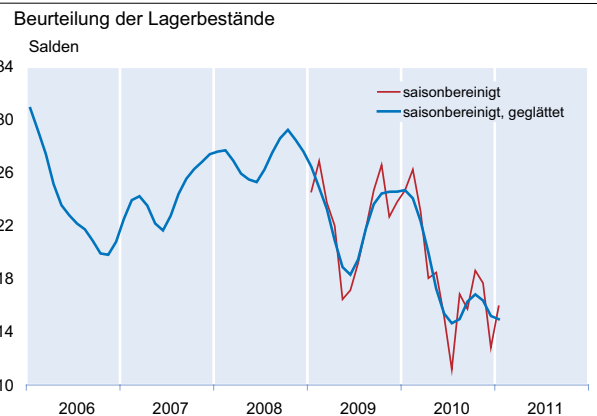
Abb. 5
Bauhauptgewerbe



Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen "verhältnismäßig groß" und "zu klein".

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Einzelhandel



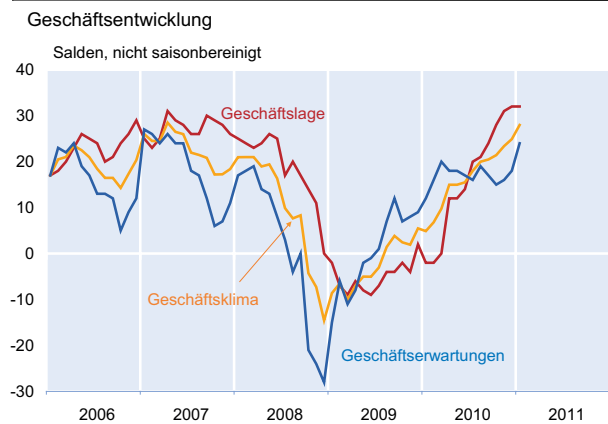
Salden aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Im Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindex – nach seinem Höhenflug im Vormonat – wieder nahezu auf den Novemberwert gesunken. Trotz der Abkühlung ist das Geschäftsklima im Einzelhandel weiterhin prächtig. Allerdings bewerten die befragten Einzelhändler ihre derzeitige Lage und ihre Geschäftsperspektiven als nicht mehr ganz so hervorragend wie im Vormonat. Der Lagerdruck hat sich etwas erhöht, bleibt aber vergleichsweise gering. Bei den Verkaufspreisen planen die Einzelhändler vermehrt Aufschläge ein. Der Geschäftsklimaindex hat sich sowohl im Einzelhandel mit Gebrauchsgütern als auch im Handel mit Verbrauchsgütern abgeschwächt. In beiden Bereichen ist es aber weiterhin etwas besser als im November vergangenen Jahres. Während den Unternehmensmeldungen zufolge der Preisauftrieb im Verbrauchsgüterbereich zunehmen dürfte, nimmt er im Gebrauchsgüterbereich etwas ab.

Der Geschäftsklimaindikator im Dienstleistungsgewerbe² ist im Januar den achten Monat in Folge gestiegen. Die befragten Dienstleister berichten von einer unverändert guten Geschäftssituation. Ihre Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate sind erneut positiver als im Vormonat. Die Dienstleistungsunternehmen wollen in den kommenden Monaten vermehrt Mitarbeiter einstellen. Bei den DV-Dienstleistern ist die Geschäftssituation den Meldungen zufolge unverändert gut. Im Hinblick auf den weiteren Geschäftsverlauf sind die Unternehmen zudem nochmals optimistischer als bisher. Der Personaleinsatz soll erhöht werden. Allerdings klagt ein Viertel der Befragungsteilnehmer über Fachkräftemangel. Die befragten Reisebüros und Reiseveranstalter berichten von einer deutlich besseren Geschäftslage. Auch für den weiteren Geschäftsverlauf sind sie zuversichtlicher, so dass sich das Geschäftsklima deutlich aufgeheitert hat. Die Reisedienstleister wollen vermehrt Personal einstellen. Auch im Bereich Werbung hat sich das Geschäftsklima verbessert. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftsperspektiven bewerten die Befragungsteilnehmer positiver als bisher. Die Werbeunternehmen suchen ebenfalls vermehrt zusätzliche Mitarbeiter.

Abb. 7
Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.